

36.
Dienstag,
den 25. März 1902.
Erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend.
Inserationsgebühren
für den Raum der 10 Spalten
12 Pf.
Fernsprecher 22.

Hörder Volksblatt

verbunden mit der „Hörder Zeitung.“

Hörde.
46. Jahrgang.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M.
Durch die Post bezogen
1 M. 25 Pf.
Einzelnr. Nummer
10 Pf.
Fernsprecher 22.

Erstes Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

Die Wahrheit über „Burengefangene“.

Wir haben kürzlich festgestellt, daß laut Meldungen in 8 Monaten 13873 Buren unerschadelt gemacht worden waren — 373 mehr, als nach dem alten Ritzener Bericht existierten. Als wirksame Beleuchtung dieser englischen Rechenschaft veröffentlicht nun die Brüsseler Transvaal-Gesandtschaft folgenden soeben eingetroffenen offiziellen Bericht:

im Felde, 12. Dezember 1901.

Die Zahl der gefallenen und verwundeten Bürger der ganzen Südafrikanischen Republik vom September 1900 bis zum September 1901 einschließlich beträgt: 400 Gefangene und 700 Verwundete. Unsere Verluste bei Jatala, Britisch Zululand, 16. September 1901, sind 41 Verwundete, wovon später 4 starben und 16 Tote, im Ganzen also 20 Tote, während sie bei dem Gefecht von Bafentlaage, Distrikt Bethal, 30. Oktober 1901, betragen 10 verwundete und 13 getötete Bürger.

(gez.) H. S. Döstenhagen,
Chef von Molengraafs Identitätsabteilung
der Südafrikanischen Republik im Felde.
Correct.

Secretär des Generalkommandanten.

Man beachte allerdings, daß hier nur von Transvaalbürgern die Rede ist, da das von dem holländischen Professor Molengraaf trefflich eingerichtete Nachweisamt nur mit Transvaal sich befaßt. Wenn man sich aber der krasstrübenden Zahlen erinnert, die von Ritzener über die Burenverluste gerade bei Jatala (Totenfall in Natal) und Bafentlaage genannt wurden — bei Fort Jatala an die 400 Mann! — so ist es klar, daß die Gesamtverluste der Buren bei diesem Treffen wie überhaupt außerordentlich gering gewesen sind und sich finden.

Wieder eine Aktion gescheitert!

Nach Meldungen aus Pretoria sind die letzten Operationen Hamiltons gegen Louis Botha in der Nähe von Mamelodi gescheitert.

Nachrichten aus dem Hauptquartier bezeugen, daß

Lord Methuen

ist nicht mehr in Lebensgefahr schwebt und sich verhältnismäßig wohl befindet, daß aber die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß ihm die verminderte Bein amputiert werden muß. Seine Fahrt nach Middelburg auf einem der überfüllten und stoßenden Oxfenkarren, die meistens nur zum Transport der Verwundeten zur Verfügung sind, verschlimmerte seinen Zustand sehr und ließ die Wunde brandig werden.

In der letzten Sitzung des englischen Unterhauses wurden die unfruchtbaren

Debatten über den Burenkrieg

geführt, die ein tägliches und fast unerträgliches Thema zu bilden scheinen. Im Verlauf der Debatte erklärte Harcourt, er werfe der Regierung nicht vor, daß sie das Land verliere, die Regierung habe sich aber selber verurteilt. Lloyd George (liberal) und andere, die die Beratung fort, die stellenweise einen Charakter annimmt. Lloyd George sagt, England habe während des Krieges achtzehn Niederlagen erlitten, die schlimmer waren als die von Napoleon. Cuyfer (kons.) unterbricht mit Worten, darüber freuten sich die Buren.

ja. (Zustimmung auf den Banken der Versammlung.)

Der Kriegsminister Brodrick führt aus, in den Operationen sei ein Fortschritt erzielt worden. Der Hauptgegner in dem Drangestadt sei gebrochen.

Der Beweis Truppen nach allen Richtungen vorzudringen. In der Kapkolonie lägen die Operationen mehr in der Hand der Polizei, als in militärischen Charakter trügen, auch in Transvaal seien große Fortschritte erzielt worden. Wahr sei ja allerdings, daß von Deerey, einem der besten Burenführer, eine lebhafteste Tätigkeit entfaltet werde, die im Allgemeinen habe der Lauf der Dinge geführt, den Buren einen großen Teil der Streitkräfte und die Organisation ihrer Bewehrung zu nehmen in einem Umwege, der bei weitem das Maß der Erwartung übersteige. England habe infolge dessen mit einer kleineren Zahl des Feindes zu tun.

Deutschland.

Am Geburtstage Kaiser Wilhelms

erhielt am vergangenen Sonnabend, war

das Mausoleum im Schloßpark von Charlotten-

burg wieder prachtvoll mit blühenden Blumen geschmückt. Um viertel 9 Uhr kam der Kaiser, der die Uniform der Garde du Corps trug, mit der Kaiserin, die schwarz gekleidet war, in einem offenen Wagen. Im zweiten, ebenfalls offenen Wagen fuhren der Kronprinz mit Prinz Oskar, im dritten die Prinzen Albrecht und August Wilhelm. Der Kaiser und die Kaiserin legten einen Kranz aus Lorbeer und Rosen in der Gruft nieder, verweilten dort mit den Prinzen einige Minuten und besichtigten dann mit ihnen das ganze Mausoleum. Auf dem Rückwege fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen, die Kaiserin mit dem Prinzen Albrecht, im dritten Wagen Prinz Oskar mit dem Prinzen August Wilhelm. Vor dem Hause Berlinerstraße 142 lief ein Jagdhund unmittelbar vor dem kaiserlichen Wagen quer über den Straßenrand. Das erste Pferd stolzte infolgedessen, fiel auf dem schlüpfrigen Pflaster und riß auch das andere Pferd um. Der Kutscher brachte jedoch beide sofort wieder hoch, so daß die Fahrt keine nennenswerte Unterbrechung erlitt.

Die Haltung Deutschlands gegen-

über der französisch-russischen Rundgebung zu dem englisch-japanischen Vertrag skizziert ein Offizier in der Münchener „Allg. Ztg.“ wie folgt:

An dem Urteil der deutschen maßgebenden Stelle über die Wirkungen des englisch-japanischen Vertrages wird durch diese Rundgebung nichts geändert. Die Bedeutung der Erklärung liegt in der klaren Bestimmung, daß Frankreich die Aufgaben seines Bündnisses mit Rußland auch auf Asien ausgedehnt wissen will. So, wie die Auffassung zur Zeit formuliert ist, bedeutet sie keine Gefährdung des Friedens, sondern nur eine Klärung in der Gruppirung der Mächte bezüglich der asiatischen Politik. Solange von den politisch in Asien interessierten Mächten Rußland allein England und Japan gegenübersteht, war augenscheinlich die Möglichkeit eines kriegerischen Konfliktes eher gegeben, als jetzt wo Frankreich auch in dieser Frage an die Seite Rußlands getreten ist. Dadurch, daß der europäische Zweikampf offen gegen den neuen Zweikampf steht, wird die Chance der Erhaltung des Friedens eher vermehrt als vermindert worden.

Die französisch-russische Erklärung

auf den englisch-japanischen Vertrag wird, wie die „Morning Post“ aus Paris erzählt, in Frankreich nur als die Außenseite einer neuerlich abgeschlossenen Verständigung angesehen, in der Rußland sich zum ersten Mal bestimmt verpflichtet habe, als Gegenleistung für die Unterstützung Frankreichs in Ostasien Frankreich anderwärts beigemessenen Eventualitäten zu unterstützen.

Eine Frauen-Deputation wurde am

Freitag vom Reichskanzler Grafen Bülow empfangen, um durch Fräulein Dr. Anita Augsbürg die von dem kürzlich begründeten „Verein für Frauenstimmrecht“ erstrebten Ziele zum Ausdruck zu bringen. Dem Reichskanzler wurde eine Adresse überreicht, die folgendermaßen lautete:

„Die Verammelten bitten im Namen vieler deutscher Frauen um die Vorlage eines Reichsgesetzes, dahin lautend: „Die vereinsrechtlichen Bestimmungen der Frauen sind in allen deutschen Bundesstaaten aufgehoben.“ Sie bitten ferner um Aufhebung von Ziffer 6 des Paragraphen 361 Reichsstrafgesetzbuches, dessen Wirkung ein unerwünschtes Ausnahmengesetz für alle deutschen Frauen bedeutet. Sie bitten endlich, daß durch Reichsgesetz bestimmt werden möge, daß nach vollständig abgelegter Maturitätsprüfung das weibliche Geschlecht das gleiche Anrecht auf Summatrulation an Hochschulen habe wie das männliche, daß bei der in Aussicht gestellten Reform des Mädchenschulwesens in Preußen eine Anzahl sachverständiger Frauen zur Mitarbeit herangezogen werde, daß der privaten Initiative bei Reformversuchen für Mädchenschulen durch Konfessionsvorbehalte seitens des Kultusministeriums nicht länger hindernd in den Weg getreten wird und daß die Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für Mädchen eingeleitet werde.“

Der Reichskanzler erwiderte der Sprecherin, daß er die Bedeutung und den Ernst der Frauenfrage anerkenne. Freilich sei er in dieser Angelegenheit nicht allmächtig, aber er werde sowohl den Bundesrat wie den Reichstag in günstiger Weise zu beeinflussen suchen. Uebrigens habe er gerade Nachricht vom Kultusminister erhalten, daß man an eine Reform des Mädchenschulwesens denke, wenn man sich auch noch nicht zu einer umfassenden Umgestaltung, wie zu Mädchengymnasien oder Zulassung zu den höheren Knabenschulen entschließen könne. Jedenfalls aber wolle er, der Reichskanzler, sich der Angelegenheiten ernstlich annehmen!

Westfalen und Rheinland.

Die Grundsteuer

nach dem gemeinen Wert.

Hörde, 24. März. Die Grundsteuer nach dem gemeinen Werte, zu welcher auch unsere Kollegien im nächsten Etatsjahre Stellung nehmen sollen, ist den Gemeinden seit Inkrafttreten des neuen Kommunalabgabengesetzes

1894 ermöglicht. Die §§, welche eine derartige Steuererhebung gestatten, lauten:

§ 26.
Den Gemeinden ist die Einführung besonderer Steuern vom Grundbesitz gestattet.

Die Umlegung kann insbesondere erfolgen nach dem Reinertrage bzw. Nutzungswerte eines oder mehrerer Jahre, nach dem Pacht- bzw. Mietswerte oder dem gemeinen Werte der Grundstücke und Gebäude, nach den in der Gemeinde stattfindenden Abstufungen des Grundbesitzes oder nach einer Verbindung mehrerer dieser Maßstäbe.

§ 27.
Die Steuern vom Grundbesitz sind nach gleichen

Normen oder Sätzen zu verteilen.
Eigenschaften, welche durch die Festsetzung von Bauplatzlinien in ihrem Werte erhöht worden sind (Baupläge), können nach Maßgabe dieses höheren Wertes zu einer höheren Steuer herangezogen werden. Diese Besteuerung muß durch Steuerordnung geregelt werden.

Nach der Begründung dieser §§ des N.-A.-G. rechtfertigt sich eine solche Besteuerung im Allgemeinen durch die Erwägung, daß viele Grundstücke, regelmäßig ohne Zutun des Besitzers und in Folge der Veranstaltungen der Gemeinden, eine beträchtliche Wertsteigerung erfahren. Der Grad der Wertsteigerung ist nicht selten, namentlich in Gemeinden mit rascher und starker baulicher Entwicklung, ein überaus erheblicher, bisweilen fast unermesslicher. Wo eine solche Entfaltung voranzufahren ist, pflegt sich deshalb ein schwunghafter Handel in den zu Bauplägen geeigneten Grundstücken zu entwickeln. Die Baupläge werden zu Spekulationsobjekten, welche von einzelnen Privatpersonen oder von Bau-, Terrain- u. s. w. Gesellschaften aufgekauft, vorteilhaft weiter veräußert, oder in Erwartung höherer Wertsteigerung zurückgehalten werden. Infolgedessen findet häufig eine sich überstürzende, ungesunde Preissteigerung von Baugrundstücken statt, welcher durch eine angemessene höhere Besteuerung wenigstens einigermaßen vorgebeugt werden kann. Eine besondere Besteuerung der Baugrundstücke wird der spekulativen Verteuerung derselben entgegenwirken, da in diesem Falle die Besitzer nicht bloß mit den Zinsen des Ankaufskapitals, sondern auch mit der Steuer zu rechnen haben, daher sich früher zum Wiederverkauf entschließen werden. Jedenfalls wird aber hiermit den Gemeinden eine neue Steuerquelle eröffnet, welche ohne empfindlichen Druck eine billige und gerechte Vorbelastung bewirkt und einen vorzugsweise kommunalen Charakter trägt.

Der hiermit gegebenen Anweisung, sowie dem fortgesetzten Drängen der Regierung folgend, hat eine große Reihe von Gemeinden die bisherige Art, die Grundstücke nach ihrem Ertrage zu besteuern, bereits abgeschafft und die Erhebung einer Grundsteuer nach dem gemeinen Werte beschlossen. Während ein Teil derselben die Steuer aber nur von unbebauten Grundstücken (dann auch Bauplätze genannt) erhebt, haben andere dieselbe auch auf bebauten Grundstücke ausgedehnt. In Westfalen und Rheinland besteht die neue Steuer u. a. bereits in folgenden Städten: Aachen, Barmen, Bocholt, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Köln, Mülheim a. Rh., M.-Gladbach, Münster, Oberhausen, Recklinghausen, Solingen.

Neuerdings sind hiezu noch Mülheim a. d. Ruhr und Schwelm getreten. Ueber die Einführung der neuen Grundsteuer in diesen beiden Städten berichtet die „Rhein.-westfälische Zeitung“:

Mülheim (Ruhr), 24. März. Da mit dem 1. April d. Js. die Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werte der Gebäude erhoben wird, so muß jetzt die Steuerquote festgesetzt werden. Nach der Abschätzung beträgt der Gesamtwert der Gebäude und Grundstücke 81 739 700 Mk. Da im Etat 250 Prozent der zur Staatssteuer veranlagten Gebäude- und Grundsteuer in Ansatz gebracht sind mit einem Steuerfoll von 247 500 Mk., so ergibt sich nach dem neuen Modus zur Aufbringung dieser Summe eine Belastung von 3,25 % des Gemeinwertes unter Berücksichtigung der im ersten Jahre wohl zahlreich zu erwartenden Reklamationen und Steueranträge. Das Kollegium ist mit einem Satze von 3/4 pro Mille einverstanden, ebenso mit dem Vorschlage, daß etwaige Ueberschüsse auf das nächste Rechnungsjahr gutgeschrieben werden. Den bisherigen Erhebungen entsprechend bedeutet der neue Steuermodus eine wirkliche Entlastung der kleinen Besitzer und eine bedeutende Verschiebung des Steuerfalles zu Ungunsten der großen.

Schwelm, 22. März. In gestriger Stadtverordneten-Sitzung wurde endlich die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert angenommen. Das Stadtverordneten-Kollegium hatte diese Steuer zwar längst genehmigt, aber der Magistrat hatte sein Veto eingelegt, weil diese neue Art der Besteuerung angeblich für Schwelm unangeeignet sei. Eine aus Magistrat und Stadtverordneten gebildete Kommission hatte indes den Konflikt beseitigt und der Magistrat war nun mit der Steuer einverstanden, nachdem er

einige Änderungen getroffen hatte. Einige Ausnahmen bei der Besteuerung sind zugelassen; gemeinnützige Baugesellschaften, Arbeiterhäuser und gewerbliche Etablissements werden nur mit 1/4 des gemeinen Wertes (das Kollegium wollte nur 1/2) besteuert, dagegen werden, entgegen dem Magistratsbeschlusse, unbebaute Grundstücke mit dem vollen Werte besteuert.

Der Satz der Steuern

ist, nach Damaschke, (Herausgeber des die wichtigsten Gemeindefragen sehr eingehend behandelnden Buches: Aufgaben der Gemeindepolitik) in den meisten Fällen allerdings noch unzureichend, um neben dem finanziellen Ergebnis auch das sozialpolitische Moment dieser Besteuerung scharf hervortreten zu lassen. In den meisten Fällen bewegt er sich zwischen einemhalb bis drei vom Tausend, nur Flensburg und Friedrichshagen sind bisher auf vier vom Tausend gegangen.

Ueber die Bewährung der Steuer

teilt Damaschke zwei Urteile aus Köln und Breslau mit, deren Wiedergabe, trotz der Verschiedenheit zwischen den dortigen und hiesigen Verhältnissen von Interesse sein dürfte.

Der Magistrat der Stadt Köln a. Rh. schreibt: Daß sich die nach derselben neu eingeführte Gemeinde-Grundsteuer nach jeder Richtung hin sehr bewährt habe, zumal eine gerechtere und allseitig befriedigende Verteilung der Steuer herbeigeführt worden sei. Insbesondere seien die sogenannten Spekulations terrains scharf gefaßt. Dann seien aber auch die gewerblichen Räume, welche zur Staatsgebäudesteuer nur mit 2 Prozent — also entgegen den Wohnräumen nur zur Hälfte — veranlagt würden, nunmehr auch mit dem vollen Satze zur Grundsteuer herangezogen worden. Hierdurch sei den Wohnräumen gegen früher eine Entlastung bis zu 40 Prozent zu Teil geworden, welche in der Hauptsache den kleineren oder Arbeiterwohnungen zu Gute komme, da bei diesen zwar ein hoher Nutzungswert aber ein geringerer gemeiner Wert vorhanden sei.

Einsprüche gegen die Veranlagung zur Gemeinde-Grundsteuer seien nur wenig eingegangen, wodurch die Annahme bekräftigt werde, daß dieselbe überall gut aufgenommen worden sei. (In Köln wurden 1893 bei der staatlichen Neuveranlagung zur Gebäudesteuer bei 21 292 Veranlagungen nicht weniger als 2703 Reklamationen eingereicht. Bei der Steuerveranlagung nach dem gemeinen Wert aber wurden 1898/99 bei etwa 30 000 Veranlagungen nur 174 Einsprüche erhoben.)

Der Magistrat der Stadt Breslau giebt folgende Auskunft: Man glaube annehmen zu können, daß bei sachgemäßer Handhabung der Steuerordnung die Grundstücksspekulationen beschränkt werden und dies einen Rückgang der Bodenpreise und damit bessere Wohnungsverhältnisse zur Folge haben werde.

Zum Schluß geben wir noch die Antwort Damaschkes auf die nicht ohne Berechtigung aufgeworfene Frage wieder:

Sollen Gärten von dieser Steuer getroffen werden oder nicht?

Jede verständige Gemeindepolitik wird für die Erhaltung möglichst vieler Gärten sorgen, kommen sie doch nicht nur den einzelnen Eigentümern, sondern zuletzt allen Einwohnern der Gemeinde zu Gute.

Nun ist es aber nicht möglich, einfach zu sagen: Gärten bleiben von der Bauplatzsteuer befreit. Es gehört keine große Prophetengabe dazu, um vorauszufragen, daß es von solcher Erklärung an keinen einzigen Bauplatz mehr innerhalb der betreffenden Gemeinde geben wird. Jeder Bauplatz würde sich bis morgen durch irgend welche Anpflanzungen in einen Garten verwandeln. Um dieser Schwierigkeit willen ist sogar in einigen Gemeinden die schon eingeführte Bauplatzsteuer wieder aufgehoben worden, manchmal allerdings mit einer Schnelligkeit, die den Verdacht erwecken könnte, als ob dieses Hindernis den Herren Gemeindevorstehern gar nicht unwillkommen gewesen sei.

Auch hier wird ein Weg gefunden werden können, der kein berechtigtes Interesse verlegt und doch jeden Mißbrauch ausschließt. Es brauchte nur etwa folgende Bestimmung aufgenommen zu werden: Der Grund und Boden, der ausdrücklich als Gartenland im Grundbuch bezeichnet wird, ist von der Bauplatzsteuer frei; soll dieser als Garten bezeichnete Boden aber später doch als Bauplatz benutzt werden, so wird die Bauerlaubnis nicht eher erteilt, als bis die Bauplatzsteuer vom Tage dieser Erklärung an nachgezahlt worden ist.

Eine solche Bestimmung müßte nach jeder Seite die beste Wirkung haben. Sie würde zweifellos dazu beitragen, die Gärten innerhalb des städtischen Reichsbildes zu erhalten. Jetzt läßt sich mancher Garteninhaber durch, den zu erzielenden Gewinn bestimmen, seinen Garten in

Baustellenland zu verwandeln. Die Nachzahlung eines hohen Steuerbetrages aber würde solchen Gewinn erheblich — eben um diesen Steuerbetrag — verkürzen; so würde es sich mancher vielleicht doch noch überlegen, ehe er seinen Garten dahingibt.

Hörbe, 24. März. Der Geburtsstag des Fürsten Bismarck wird am 1. April von der Dorfmunder Ortsgruppe des Westfälischen Bismarckbundes, zu dem auch Hörbe gehört, feierlich begangen. Die Teilnehmer versammelten sich um 7 1/2 Uhr auf dem Marktplatz und begeben sich in geschlossenem Zuge zum Kaiser-Wilhelm-Bain, wo zu Ehren des großen Toten ein Feuer angezündet wird. Hieran schließt sich ein Festkommers in der Kronenburg.

Hörbe, 24. März. (Handwerkstammerstag und Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.) In Verbindung mit dem am Anfang Juni 1902 in Dortmund stattfindenden zweiten westfälischen Handwerkstammerstag soll wiederum eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ins Werk gesetzt werden, zu welcher die erforderlichen Vorbereitungen bereits in die Hand genommen werden. Der Plan für die neue Ausstellung in Dortmund, welche voraussichtlich am 13. Juni 1902 beginnen und acht Tage dauern wird, entspricht im Großen und Ganzen demjenigen der vorjährigen Ausstellung in Münster. Außer den Lehrlingsarbeiten, welche den eigentlichen Kern der Veranstaltung bilden sollen und auf welche daher das Hauptgewicht gelegt werden wird, werden auch Meisterarbeiten einen Platz auf der Ausstellung finden. Da für die letzteren die schönen und ausgedehnten Räume des „Friedenbaus“ ausschließlich zur Verfügung stehen werden, wird es möglich sein, eine räumliche Trennung der Lehrlingsarbeiten und der Meisterarbeiten und den — auch diesmal wieder zugelassenen — Kraft- und Arbeitsmaschinen für den Handwerksbetrieb herbeizuführen. In der Abteilung für Lehrlingsarbeiten soll der Grundsatz zur Durchführung gelangen, daß möglichst viele Arbeiten ausgestellt werden, welche gleichzeitig Gefellenstücke darstellen, um durch die Ausstellung zugleich einen Ansporn zur Ablegung der Gefellenprüfung zu geben. Im Rahmenbezirk Dortmund werden nur Gefellenstücke ausgestellt; von den Lehrlingen der Kammerbezirke Arnberg und Münster werden auch andere Lehrlingsarbeiten entgegengenommen werden. Um die Ausstellung von Gefellenstücken zu erleichtern, soll benutzend, im letzten Lehrjahre befindlichen Lehrlingen, welche zur Zeit der Ausstellung ihre Lehrzeit noch nicht beendet haben, gestattet werden, ihr Gefellenstück entsprechend früher anzufertigen.

Hörbe, 24. März. (Wohltätigkeitskonzert.) Das gestern vom Gesangsverein „Sodalität“ im kath. Gefellenhause veranstaltete Konzert zum Besten unbemittelter Kommunitanten hatte sich zwar nicht eines so großen Erfolges zu erfreuen wie in den vergangenen Jahren, doch wird wohl noch ein ganz ansehnlicher Betrag für diesen edlen Zweck eingenommen sein. Mit welcher Geschicklichkeit der genannte Verein sich seiner Aufgabe bei Gelegenheit eines Festes zu entledigen weiß, zeigte so recht der gefrige Abend. Nach Beendigung des Konzerts, welches bei der Vortrefflichkeit der Darbietung reichen Beifall fand, gelangte zur Ausführung: „Der König der Berge“. Die Gesamtwirkung des Stückes kann man mit gut bezeichnen, zumal die Ausstattung der Bühne viel mit dazu beitrug. In besonders anerkennenswerter Weise zeichnete sich Herr Kapellmeister Weise aus, welcher sein gesamtes Orchester bereitwillig gratis zur Verfügung stellte. Ein jeder Besucher wird mit dem Bewußtsein nach Hause gewandert sein, recht vergnützte Stunden verbracht zu haben.

Hörbe. (Verschiedenes.) Seit einiger Zeit versuchen wieder gewissenlose Auswanderungsagenten unter verlockenden Vorspiegelungen zur Auswanderung nach dem Pazifiklande in Südamerika anzuregen. Wir können nur eindringlich davor warnen, solchen Agenten das geringste Vertrauen zu schenken.

Ein alter Wunsch, den wir in unseren Spalten auch wiederholt vorgebracht haben, wird in kürzester Zeit in Erfüllung gehen. Es ist die Aufschließung und Bebauung der großen E. Wallrabe-Befigung zwischen Chausseestraße und Stift. Der die Befigung jetzt von der Straße trennende Bach wird überwölbt und dann durch den Garten eine breite Straße gelegt, an welcher sich 14 stattliche Häuser erheben sollen. Das die Verbindung mit dem Stift hemmende alte Stiftsgebäude wird ebenfalls heruntergerissen und durch Neubauten ersetzt. Durch die Ausführung dieses Planes wird inmitten unserer Stadt ein neuer Gebäudekomplex geschaffen, dessen selten günstig gelegene Wohnungen ebenso gesucht werden dürften, wie diejenigen des Wallrabenhofes. — Gleichzeitig mit diesem schon in nächster Zeit zur Ausführung gelangenden Plane ist ein anderes Projekt in der Schwebe, dessen Verwirklichung unserer Altstadt ebenfalls eine große Anzahl neuer Bauplätze resp. Gebäude bringen wird. Die den Besitzern des „Bürgerlichen Bräuhäus“ gehörigen Wiesen, sollen in Verbindung mit den anliegenden Grundstücken parzelliert und mit Straßen durchzogen werden. Für einen Teil des so entstehenden Geländes ist ebenfalls eine baldige Bebauung vorgesehen.

Am Sonnabend fand im Progymnasium die Entlassung derjenigen Untersekundaner statt, welche die Schlußprüfung bestanden und das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhalten haben. Es waren dies: W. Beder-Aplerbeck, B. Berens, M. Blank-Witten, W. Silberling, W. Hochgräbe-Schüren, J. Kettler, Benninghofen, F. Kruse-Ablen, Rosenthal, G. Schreiber, P. Schriever, W. Sombheim, G. Baer, W. Belschhaus-Dorffeld und M. Weinberg-Dortmund. Sechs derselben treten in das praktische Leben, während die übrigen auf weiter: Anstalten ihre Ausbildung fortsetzen wollen.

Am 1. Ostertage wird auch die Straßenbahnstrecke Schwerte-Wehrhagen dem Verkehr übergeben. Bei günstigem Wetter bietet sich also an den Feiertagen Gelegenheit die Straßenbahn zum Besuche des Hohen-Syburg-Denkmal in Anspruch zu nehmen.

Einem alten Jungen längst vergangener Tage will die Direktion des Fördervereins der Nachwelt erhalten. Es ist dies ein im Stahlwerk stehender mächtiger Backsteinschornstein, der aus den Anfängen der „Germania-Hütte“ herrührend und schon lange außer Betrieb gesetzt, dem allmählichen Verfall ausgesetzt war. Einem erfahrenen Schornsteinbauer ist die Reparatur übertragen und konnte man dieser Tage das aufregende Schauspiel beobachten, wie der Mann von außen — weil der Schornstein innen nicht fahrbar ist — eiserne Krampen in das Gemäuer schlug und auf diesen allmählich aufwärts steigend bis zur höchsten Spitze gelangte. Gegenwärtig ist er in luftiger Höhe mit der Ausbesserung der abgebrochenen Schornsteinkrone beschäftigt.

Schwer getroffen ist die Familie des Lokomotivführers Heinrich Behrens von hier, Kluse 8 wohnhaft. Die ganze Familie war vom Typhus befallen. Die sorgende Mutter war das erste Opfer, welches die Krankheit forderte und am vergangenen Samstag starb nach mehrwöchigem Krankenlager der älteste Sohn im Alter von 15 Jahren. Die übrigen Kinder befinden sich im Krankenhaus Bethanien, der Vater im Hüttenkrankenhaus. Das Schicksal der jetzt noch lebenden Familienmitglieder, die nicht einmal von den geschiedenen Angehörigen Abschied nehmen konnten, erregt überall die aufrichtigste Teilnahme. Möge dieselbe aber auch in thätliche Hilfe umgesetzt werden und dazu beitragen, die Not, in welche die Ueberlebenden unverschuldet geraten, zu lindern.

Der Brunnennmacher Reischer, welcher hier in Hörbe an der projektierten Brunnenaufbesserung Bohrvorläufe im Auftrage der Firma Köhne ausführte, wurde am Sonntag morgen in Coing schwer verletzt aufgefunden. Der Unglückliche war vollständig ausgeraubt. Die Kriminalpolizei hat bereits den Täter des am Sonntagabend am dem Brunnennbauer Reischer verübten Mordes ergriffen und festgenommen. Es ist der Handlanger Selatron aus Coing. Reischer ist seinen Verletzungen in vergangener Nacht erlegen.

(Kleine Nachrichten.) In der Wellingshoferstraße wird in der letzten Zeit von Schuljungen, wenn sie sich auf dem Heimwege befinden, mit Vorliebe mit Steinen nach den Leitungsdrähten der Straßenbahn geworfen. Wenn dieses Treiben an und für sich schon Unfug ist, so werden auch durch die Steinwürfe Menschen verletzt und Gaslaternen zertrümmert. Die Polizeibeamten sind angewiesen, diesem Unfug ein Ende zu machen und etwaige Uebelthäter unachtsamlich zur Anzeige zu bringen. — Aufgegriffen wurde am Freitag nachmittag wiederum der Knacht Theodor Zimmermann, welchem die Polizeibehörde aufgegeben hatte, sich in einer bestimmten Frist Arbeit und Obdach zu verschaffen. Da er diesem Auftrage keine Folge leistete und sich weiter vagabondierend umhertrieb, erfolgte seine Festnahme. Zimmermann, welcher krank war, mußte erst dem Hospital zugeführt werden und wird nach seiner Heilung dem Amtsgericht überwiesen, welches wohl für ein bestimmtes Unterkommen Sorge tragen wird. — Der Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Hundewagen, soll, wie uns mitgeteilt wird, infolge Durchfahrens der Hunde veranlaßt sein. Danach trafe den Wagenführer also keine Schuld.

Dortmund, 24. März. Eine Altersrentenanstalt beabsichtigt die Stadt Dortmund einzurichten. Es soll hierdurch das penäliche Zusammenleben unverschuldet ins Unglück geratener Personen mit den oft moralisch tiefstehenden Armenhäusern abgeschafft werden. Hilfsbedürftige Personen, welche das 60ste Lebensjahr überschritten haben, erhalten im allgemeinen eine Jahresrente von 300 M. und werden in den konfessionellen Instituten untergebracht. Das Stiftungskapital besteht zur Zeit aus 192 664,74 M.

Dortmund, 22. März. (Schwurgericht.) Der Architekt Karl Schmidt aus Bergamen wurde heute wegen gewissenlichen Meineides vom Schwurgericht zu einem Jahre Zuchthaus, zwei Jahren Ehrverlust und Nebenstrafen verurteilt. Schmidt hatte angegeben, er sei eines Tages von dreien seiner Arbeiter im Walde überfallen und seiner Wertsache im Betrage von 150 M. beraubt worden. Die Arbeiter sollten aus einem Hinterhalte auf ihn geschossen haben. Diese, wie sich aus der Beweisaufnahme ergab, falschen Angaben hatte Schmidt vor dem Richter behauptet.

Altena, 24. März. (Ueberraschen.) Auf dem Schmalpurbahnhof geriet der Stationsvorsteher Brake beim Rangieren zwischen die Wagen und wurde überfahren. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, woselbst ihm das eine Bein amputiert wurde; das andere Bein ist ebenfalls schwer verletzt, jedoch Hoffnung vorhanden, daß es erhalten bleibt.

Paderborn, 24. März. Die Verurteilten, wegen des Altenbeker Unglücks, haben Revision angemeldet. Ein neuer Prozeß, der seinen Ursprung in dem Altenbeker Eisenbahnunglück hat, findet heute gegen den Rottenarbeiter Johannes Bade statt. Derselbe ist beschuldigt, die unter den Trümmern Leichen und Verlegten ihres Geldes und ihre Schmuckstücke beraubt zu haben.

Neueste Nachrichten
(Continental-Telegraphen-Kompagnie.)

Berlin, 24. März. Die Strafkammer des Landgerichts I verurteilte den Rechtsanwalt und Notar Pladow, der sich in 13 Fällen der Amtsunterschlagung, Beiseiteschaffung einer Urkunde und Untreue schuldig gemacht hat, unter Zustimmung milderer Umstände und Belassung der Ehrenrechte zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Paderborn, 24. März. Der Rottenarbeiter Johann Bade wurde wegen Zeichenberaubung auf der Stätte des Altenbeker Unglücks zu

3 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust verurteilt und sofort verhaftet.

Paderborn, 24. März. In dem Prozeß wegen des Altenbeker Eisenbahnunglücks legte auch der Staatsanwalt Revision ein gegen das, Kleinhans zu neun Monaten verurteilende und gegen das Meyer freisprechende Erkenntnis.

Bingen, 24. März. Wie die Rhein- und Nahezeitung meldet, explodierte gestern früh das Pulverhäuschen der Eisenhandlung Brey u. Huff. Durch die Explosion wurde an den angrenzenden Häusern ein erheblicher Schaden verursacht. Menschen sind nicht verunglückt. Man nimmt an, daß das Pulverhäuschen von böswilliger Hand in Brand gesetzt wurde.

Brüssel, 24. März. Die Kammer nahm heute mit 93 gegen 6 Stimmen bei neun Stimmenenthaltungen das Gesetz an, welches die Spielflubs in ganz Belgien verbietet. Zuwiderhandelnde werden mit Gefängnis bis zum einem Jahre und Geldstrafe bis zu 5000 Francs bestraft. Im Wiederholungsfalle wird die Strafe verdoppelt und auf Verlust der bürgerlichen Rechte erkannt. Die Kammer diskutierte dann die Entschädigungen für die Verluste, welche durch das Gesetz den verschiedenen Städten erwachsen. Ostende wurden fünf, Spa zwei Millionen Francs zuerkannt.

Der Krieg in Südafrika.
Friedensverhandlungen,

welche die englische Regierung früher nur nach bedingungsloser Unterwerfung der Buren geführt wissen wollte, sind jetzt plötzlich in der Schwebe. Die ersten Andeutungen darüber wurden heute durch folgende Nachricht gemacht:

Pretoria, 23. März. (Reuter.) Die Mitglieder der Transvaalregierung Schalk Burger, Reich, Lucas Meyer, Krogh und Vanderveld sind hier von Middelburg mit einem Sonderzuge unter Parlamentärflagge eingetroffen.

Als Fortsetzung folgt dann eine Meldung englischer Zeitungen, durch die vorläufig der Schein erweckt werden soll, als ob es sich um Unterhandlungen handle, zu denen die Buren, infolge der englischen Operationen, gedrängt seien. Die erste dieser Meldungen lautete:

London, 24. März. Der „Standard“ meldet aus Pretoria: Schalk Burger und die übrigen Burenvertreter wurden in einem Teil der vorigen Woche bei Renosterkop von den Engländern hart bedrängt und einmal „beinahe“ gefangen genommen. Am Freitag Abend sandten sie einen Stafettenreiter nach Balmoral, der ihr Eintreffen dort ankündigte. Sie selber trafen am Sonnabend dort ein und reisten sofort nach Pretoria weiter. Hier

führten sie in Kitcheners Wagen nach dem Hauptquartier und hatten eine Unterredung mit Kitchener. Alsdann reisten sie nach dem Drakensberg weiter. — „Daily Chronicle“ meldet, daß die Burenvertreter nach Kronstad weiterreisten. Dieser folgte alsbald eine zweite ausführlichere:

London, 24. März. Standardmeldung aus Pretoria ausführlicher: Schalk Burger und die anderen Delegierten der Buren hatten einen Teil der Woche hindurch eine Stellung bei Renosterkop inne und wurden sehr bedrängt von Oberst Park und anderen. Sie entgingen sogar einmal mit Mähe der Gefangenschaft. Ihre Stellung wurde mehr und mehr unbeherrschbar. Freitag Nacht wurden Stafettenreiter nach Balmoral entsandt, welche meldeten, daß die Delegierten unter Eskorte daselbst eintreffen würden, was am Sonnabend geschah. Die Delegierten reisten sofort nach Pretoria weiter, während die Eskorte in Balmoral zurückblieb. Beim Eintreffen in Pretoria wurden Schalk Burger und die übrigen Delegierten in Kitcheners Wagen abgeholt und nach dem Hauptquartier geleitet, wo sie mit Kitchener eine Unterredung hatten. Nach der Besprechung führten die Burenvertreter nach dem Drakensberg weiter.

Diese Nachricht des „Standard“, welche offenbar nur dazu dienen soll, die plötzliche Sinnesänderung der englischen Regierung zu verschleiern, wird von den anderen englischen Zeitungen mit großer Vorsicht aufgenommen, wie folgendes Telegramm zeigt:

London, 24. März. Die Morgenblätter stimmen darin überein, daß die Meldung aus Pretoria betr. die Burenvertreter nicht genau genug sei, um etwas Bestimmtes als Vermutungen Raum zu geben. Die Meldung als Hoffnungsvoll angesehen, aber man zweifelt, ob Schalk Burgers Autorität von Delarey und Dewet anerkannt wird.

Die Unwahrscheinlichkeit der Standard-Meldung wird noch größer durch folgendes Telegramm:

London, 24. März. Die Regierung ist es ab, irgend eine Auskunft über den Zweck Besuchs der Burenführer in Pretoria zu geben. Wenn die Burenführer die aus Bedrängung Bittenden wären, würden Kitchener wie die Regierung es längst in alle Weltposaunt haben. Die zutreffendste Vermutung wird die sein, daß die Engländer selbst die Veranstalter der Verhandlungen sind, weil sie einzusehen beginnen, daß die Buren heute unbezwingbarer und kräftiger je sind.

Wetter-Aussichten.
Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte:
26. März: Wolkig, teils sonnig. Strichregen und Gewitter. Stau.
25. März: Feiter, teils wolkig, milde. Frostig.

Redaktionsbriefkasten
Mehrere Artikel muß nächste Nummer zurückgelegt werden.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 27. cr., vorm. 9 1/2 Uhr,

werde ich am Lagerplatz des Dachdeckermeisters J. Klein, neben Wirt Schroers in Aplerbeck, eine große Partie Dachpfannen, an demselben Tage, vorm. 10 Uhr, im Pfandlokale bei Wirt Westermann zu Aplerbeck:

1 Sofa 1 Anziehtisch, 1 Ziehklare etc. etc. öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Die Verkäufe finden bei Westerfeld, 1647 Gerichtsvollzieher, Hörbe, Langestraße 88.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch d. 26. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokal beim Wirt Fries in Bergshofen: 3 Glaschränke, 3 Kisten mit Speisewaren, 1 Dts. blaue Angstr, 3 Seiten Sessel, 1 Ratsmahlzine, 1 ruh. Villard, 1 Dts. 1 Konsole, 1 Sofa, 1 Sofafuß, 1 Dts. Haarbelen, 1 Tisch mit Leder, 6 Rohrstühle öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern. 1641 Hörbe, den 24. März 1902. Goede, Gerichtsvollzieher.

Gute Speisekartoffeln
hat abzugeben 1609 F. Bredenbeck, Hous Niederhofen, bei Wellingshofen.

Empfehle zu 1631

Ostern
Hochl. Samos p. Flasche 70 J
Hamb. Bitter 70 J per Liter
Nordhäuser hochl. 90 J
Wacholder 60 J
Alten Korn 60 J
Kognack von ab 1,25 M.
M. Nussbaum, Nachf.

Zum Backen
empfehle 1624
feinstes Weizenmehl 000 Pfd. 11 1/2 Pfg.
„ Konditormehl Pfd. 13 „
„ Diamantmehl „ 16 „
„ 5 Pfd.-Beutel 85 Pfg.
Mandeln Pfd. 100 Pfg.

Früh Wiege.
Täglich frische Milch Carl Wallrabe 1627

Mächtig zur See!
Streiflichter und Thatsachen von der Deutschen Flotte. reich illustriert, nur 40 Pfg. zu haben bei May & Comp.

Carl Speier, Markt.

R.

St.

Tellerplatte
Teller gerippt
Bemalte Tafel
Gemüseschüssel
Suppenschüssel
Grosse Wass
Terrinen mit
Waschgarn
(ganz besonderer

Solingen

1/2 Dzd. Messe
3fach genietet
1/2 Dzd. Messe
geschlossenes Heft
1/2 Dzd. Messe
geschl. Heft Nickel
1/2 Dzd. Messe
Reinnickelstahl
1/2 Dzd. Essig
1/2 Dzd. Thee
Neusilber und A

Das vom Uhrma
Braune bewohnte
Ladenlo
ist anderweitig zu verm
A. Puts
1573
Chausse

Gebrüder V
Hörbe, Markt
Sardin
Lönchen 1 15

Eine Etage
ganz oder geteilt in ru
per Juli zu vermieten.
Wo sagt die Exped

Bohnung
v. 3—
straße 60, per 1. Z
mieten. Näheres bei
Gösche, Chausse

Eine Wohn
von 3 Zimmern u
straße 60, per 1. Z
mieten. Näheres bei
Gösche, Chausse

1 Wohn
2 große Zimmer zum
vermieten.
Näheres Chausse

Eine Wohn
von 1—2 möbl. Z
best. jungen Herrn
u. B. gesucht.
Off. unter N. W
Geschäftsstelle dieser Z

2 Wohn
(a 2 und 3 Zimmer)
zu vermieten.
Wo sagt d. Exped

Gebrüder
Hörbe, Markt
Früh Sa
Dsb. 66

R. Rosenthal, Hörde.

Ausnahmepreise bis Ostern!

Steingut

Teller glatt flach 4 3 tief 6 3
Teller gerippt flach 6 3 tief 7 3
Bemalte Tassen mit Untertassen 9 3
Gemüseschüsseln 28, 22 3
Suppenschüsseln 35, 27, 22 3
Grosse Waschnäpfe 43 3
Terrinen mit Deckel 4 3
Waschgarnituren 5 teilig bemalt (ganz besonderer Gelegenheitskauf) 1.45 3

Porzellan

Teller gerippt tief u. flach 18 3
Dessertteller gerippt 10 3
Tassen blauen Rand 25 3
Tassen Zwiebelmuster 26 3
Kaffeekannen 60, 40, 20 3
Milchkannen 15, 12, 9 3
Nestel 4 3
Eierbecher weiss 4 3
bl. Zwiebel 8 3

Glas u. Cristall

Wasser- und Biergläser 8, 5 3
Bierbecher glatt dünn 6 3
Bierbecher mit Goldrand 10 3
Weingläser Spezialcristall 45 3
Weingläser echt Cristall in grösster Auswahl 8, 4 3
Glasteller 20 3
Cristallteller Olivenschliff 75, 50, 35 3
Cristallkompottieren

Solinger Stahlwaren

1/2 Dzd. Messer und Gabeln 3fach genietet 1.10 3
1/2 Dzd. Messer und Gabeln geschlossenes Heft mit neusilb. Beschlag 2.10 3
1/2 Dzd. Messer und Gabeln geschl. Heft Nickelstahl 4.50 3
1/2 Dzd. Messer und Gabeln Reinnickelstahl 70 3
1/2 Dzd. Esslöffel mit Stahleinlage 35 3
1/2 Dzd. Theelöffel 35 3
Neusilber und Alpaccabesteck sehr preiswert.

Wachstuch

in mehr als 30 neuen Mustern Meter 90 3
Fensterleder 48, 36, 26, 17 3
Fussmatten 42, 34, 23, 10 3
Linoleummatten 1.20, 90, 75 3
Linoleumläufer 1.25, 1.00 3
Läuferstoff Mtr. 63, 43, 38, 17 3
Crepepapier Rolle 9 3
Crepepapier bunt 35, 30, 20 3

Kuchenformen

Rodonformen
Springformen
Puddingformen
Auflaufformen
Tortenplatten
ausserordentlich billig. 1614

Gebrüder Wolff
Hörde, Markt 3.
Sardinen
Königchen 115 M. 1648

Das vom Uhrmacher Herrn
Braune bewohnte
Zadenlokal
ist anderweitig zu vermieten.
A. Putsch,
Chausseestr. 73.
1573

Eine Etage von 6 Räu-
men im
ganzen oder geteilt in ruhigem Hause
per Juli zu vermieten. 1535
Wo sagt die Expedition.

Wohnung v. 3-4 Räumen
zum 1. April
oder Mai zu vermieten. 1576
Näheres Wallrabenhof 5, part.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern Bickfelder-
strasse 60, per 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres bei 1625
Gösche, Chausseestr. 16.

1 Wohnung,
2 große Zimmer zum 1. Mai zu
vermieten. 1628
Näheres Chausseestr. 5.

Eine Wohnung
von 1-2 möbl. Zimmern für
best. jungen Herrn zum 1. April
zu vermieten. 1611
Off. unter N. W. 100 an
Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1595

2 Wohnungen
(a 2 und 3 Zimmer) per 1. Juli
zu vermieten. 1611
Wo sagt d. Exped. d. Blattes.

Gebrüder Wolff
Hörde, Markt 3.
Frische Landeier
Dzb. 66 3 1645

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, da
noch vor kurzem unsere gute Mutter er zu sich nahm, auch
meinen ältesten Sohn, den Schlosserlehrling
Gerhard Behrens
im Alter von 15 Jahren zu sich zu nehmen.
Schwer getroffen in unserer Krankheit zeigen dies allen
Freunden und Bekannten an mit der Bitte um stilles Beileid
Hörde, den 29. März 1902
Heinrich Behrens und Kinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25., mittags 2 Uhr
vom Krankenhaus Bethanien aus statt. 1605

Bekanntmachung.
Die Wegeüberführung bei der Zeche Freie Vogel u. Unverhofft
zu Schüren wird erneuert.
Zu diesem Zweck wird für die Zeit vom 27. März bis 8.
April cr. der vom Kaiserberge zu Schüren nach dieser Zeche führende
Weg für jegliches Fahrverkehr gesperrt.
Aplerbeck, den 21. März 1902.
Die Polizei-Verwaltung:
J. B. Leonhard.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 54 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom
20. April 1882 wird hierdurch angeordnet, daß das Abreihen der
in Gärten, auf Feldern, an Wegen und Straßen stehenden Obstbäume
von deren Eigentümern, Mietern oder Nutznießern in der Zeit vom
Tage der Bekanntmachung dieser Anordnung ab bis zum 10. Mai
cr. vorzunehmen ist.
Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach § 34
Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880, Gesetz-Sammlung
Seite 230 ff. mit Geldstrafen bis zu 150 Mark geahndet.
Wellinghofen, den 17. März 1902.
Der Amtmann: Hartung.

Diedr. Schulte-Annen
Hörde i. W.
Comptoir: Wallrabenhof 7 Lager: Bickfeld
Fernsprech-Anschluss No. 50.

Sämtl. Sorten gewasch. Hausbrandkohlen,
magere Nusskohlen II und III = Anthracit-
Nusskohlen II und III der Zeche Langenbrahm =
Briketts, eiförmig. ca. 135 und 65 Gramm
wiegend, der Zeche Alte Haase, in allen, auch
amerik. Füllöfen zu verwenden, sowie
Ia. Brechkoks für Centralheizung
zu billigsten Preisen, auch franko Haus bei prompter und
reeller Bedienung. 1637

Bekanntmachung.
In Gemäßheit des § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom
14. Juli 1893 wird hiermit bekannt gemacht, daß für das
Rechnungsjahr 1902 zur Deckung der Gemeindefestsetzungen als
Gemeindefeuer folgende Zuschläge erhoben werden:

Namen der Gemeinden	Unter Belastung der				
	Grund- und Gebäude- steuer mit %	Gewerbe- steuer mit %	Betriebs- steuer mit %	Einkom- mensteuer mit %	Fingierten Einkom- mensteuer- Sätze von 240 und 4 Mark mit %
Hacheney	170	170	100	170	170
Lück-Lemberg	220	220	100	220	220
Niederhofen	230	230	100	230	230
Wellinghofen	280	280	100	280	280
Wichlinghofen	205	205	100	260	260

Wellinghofen, den 20. März 1902.
Der Amtmann: Hartung.

Einige Fabriklehrlinge
nach Ostern gesucht. 1508
A. Cremer, G. m. b. H.
Ein Anstreicherlehrling
1620
Karl Buhl,
hintere Schildstr. 14.
Ein Mädchen von 14
Jahren
auf halbe Tage zu einem Kinde
ge sucht. 1564
Schulstr. 46.
Suche v. 15. April tüchtiges
kath. Mädchen
für Hausarbeit und zu Kindern.
Zu erf. i. d. Expedition. 1521
Jüngeres Dienstmädchen
am liebsten von Auswärts auf so-
fort gesucht. 1618
Zu erf. in der Expedition d. Bl.
Ein properes
Morgenmädchen
zum 15. April gesucht. 1619
H. Thiemann, Wallrabenhof 9.
Eine Familie sucht sofort
properes
Morgenmädchen.
Zu erf. in der Geschäftsstelle.

Junger Mann,
seit 2 Jahren im Laboratorium
einer Apotheke beschäftigt, sucht
anderweitig passende Stellung. 1561
Off. u. P. T. bef. d. Geschäftsstelle.
Ein Diener
unverlässig und solide sucht
Carl Bangert,
Holzhandlung.
1623
1 Schreiberlehrling
ge sucht. 1642
Bourguignon,
Gerichtsvollzieher,
Hörde, Borchstr. 20.
Ein fleißig, braves in allen häus-
lichen Arbeiten erfahrendes
Mädchen zu April ge-
sucht.
Frau Stappert, Hörde
Bickfelderstr. 8.
Wer Stelle sucht, verlange die Al-
gemeine Befähigungs-Liste, Mannheim. 160
Ein ordentliches
Dienstmädchen
ge sucht. 1630
Wo sagt die Exped. d. Bl.

Gebrüder Wolff
Hörde, Markt 3.
Sprottbüdinge
Kiste 54 3 1644

Ein jung.
Mädchen
(kath.) z. Kindern gesucht. 1629
Zu erf. Remberg 95.

Wegen Erkrankung des jetzigen
auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Wo sagt die Expedition. 1608

Rehrer Schützler
Gartenland
an der Wellinghoferstrasse zu
verpachten. Näheres Auskunft:
1606 Wellinghoferstr. 100.

3 Zimmer
auf Juli zu vermieten. 1513
Näheres in der Expedition.

Wohnung (2-3 kleine
Zimmer) zum
1. April zu vermieten. 1612
Näheres in der Expedition.

Ein freundl. möbl. Zimmer
an einen Herrn zu vermieten. 1577
Schwarzer Pfad 6c.

Wohnung
von 4 Zimmern an ruhige Familie
auf 1. Juli zu vermieten. 1604
Näheres Wellinghoferstrasse,
(Gadeney Weg 2.)

Ein Zimmer
v. April od. später zu vermieten.
1321 Näheres Wallrabenhof 10.

Wiete-Kontratte
sorrätig bei **May & Co.**

Gebrüder Wolff
Hörde, Markt 3.
Konserven-Ausverkauf.
Verlangen Sie meine Preisliste.

Westfälischer Bismarckbund Ortsgruppe Dortmund.

Dienstag, den 1. April:

Feier von Bismarcks Geburtstag.

PROGRAMM:

Abends 7 1/2 Uhr: Aufstellung der Festteilnehmer auf dem Markt.
" 7 3/4 " : Abmarsch in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr mit Fackeln und Musik durch die Betenstrasse-Märkischestrasse zum Kaiser-Wilhelm-Hain.
" 8 1/2 " : Abbrennen eines Holzstosses an der nordwestlichen Ecke vor dem Hain.
" 8 3/4 " : Festkommers im Saale der Kronenburg.

Alle Verehrer des verewigten Altreichskanzlers werden aufgefordert, an der Feier teilzunehmen.

Der Vorstand:

Baumer, Vorsitzender.

1571

Zitherklub „Concordia“, Hörde (Mitgl. d. Verbandes Westdeutsch. Zithervereine)

feiert am Montag, den 31. März in den Sälen des Hrn. Bergmann

9. Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Theater u. Ball.

Entree für Herren im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg., für Damen im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand. NB. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Friseur Katter, Stiftstr., Wirt Herrn Bergmann, Langestr., sowie bei sämtl. Wirtgliebern. Nach Schluß des Konzerts ist nach allen Richtungen Fahrgelassenheit.

Restaurant Helmus, Chausseestrasse.
Von heute an bis über die Ostertage:
ff. Bodbier im Anstich
aus der Löwenbrauerei, Dortmund.

Herren-Wäsche!
Wünschen Sie eine solide und brauchbare Wäsche, so machen Sie bei mir einen Versuch.
Jeder Vorteil liegt im guten Einkauf!
Anfertigung nach Maass in tadelloser Ausführung.
Otto Büscher,
Hörde a. d. Hermannshütte.

Hamburger Waren-Haus

Dienstag und Mittwoch eintreffend:



Chausseest. 32. Hörde. Chausseest. 32

168 Modallion
Garten-, Feld- und Blumensamen
der Firma Ernst u. von Spreckelsen in Paketen a 5, 10 u. 20 Pfg.
Garantie für Keimkraft, Echtheit u. Reinheit.
Aug. Piel, Löwendrogerie. Fernsprecher 334.

Druckerdruckfaden
in jeder gewünschten Ausführung, fertigt in kürzester Zeit an die Buchdruckerei von Ray & Comp., Hörde.

R. Rosenthal, Hörde

Vorteilhafte Offerte für Wirte & Restaurants.

Tulpen , 1/4 und 1/2 Ltr. schwer m. Hkl.	100 Stck. 19.—	Bierteller	per Dtzd. 1.—
Tulpen , glatt m. Hkl., abgeschliffen	100 " 16.50	Streichholzständer mit Teller,	gross und stark Dtzd. 3.60
Tulpen , glatt ohne Hkl.	100 " 8.—	Aschschalen , rd. stark	Dtzd. 2.25
Tulpen , " " gerippt	100 " 10.—	Streichhölzer , Schweden, Rotkopf	10 Pack 80
1/2 und 0,4 L— Gläser , schwer u. gross	27.—	Bierglasträger , emailliert	1.45 1.10
Weingläser „Mathilde“	100 " 19.—	Bierglasträger , prima vernickelt und nickelplattiert	4.— 3.50 3.—
Cognacgläser „Ecken“	100 " 7.50	1a. Gläserbürsten	75
Cognacschalen , glatt	100 " 16.—	Spielesteller	6 Stck. 25
Cognacschalen , Olivenschliff	100 " 20.—	Dessertteller , massiv, 19 cm	Dtzd. 2.25
		Kaffee- und Essgeschirre	sehr preiswert

Dieselben Preise auch für kleinere Partien.

Garantiert bruchfreier Versandt überallhin.

Neu eröffnet! **Gladbacher Fabrik-Depot** Neu eröffnet!
Hörde Inb.: Geschwister Marx. Hörde
Chausseestrasse 17 im Hause J. Schönborn. Chausseestrasse 17 im Hause J. Schönborn.

Zu Ostern!

Scheibengardinen per Meter 65, 55, 45, 35, 22, 12 und 5 Pfg.

Abgepaste Fenster in grosser Auswahl.

Billigste Preise!

Rouleauxstoffe

weiss und crème in allen Breiten.

Seltene Kaufgelegenheit!
Infolge meiner grossen Vorräte in Uhren, Gold- und Silberwaren habe ich mich entschlossen, einen grossen Posten Waren, die schon länger am Lager sind und unbedingt geräumt werden sollen, zu u. unter Einkaufspreis abzugeben. Ich empfehle (spotbillig): ca. 20 St. Regulateure, bisheriger Preis 20—25 Mk., zu u. Ausf. 15 Mk., ca. 30 St. Wanduhren a 2,25 Mk., ca. 15 Wanduhren, bisher 10—15 Mk., jetzt 5 u. 7 Mk., ein Posten neue Taschenuhren in Nickel u. Silber v. 4 Mk. an, sowie viele Broschen, Ohrringe, Ringe, Armbänder, Ketten u. f. f. für die Hälfte des Preises. Getragene Taschenuhren von 3 Mk. an. Für sämtl. Waren abern. volle Garant.

G. Calmuss,
Hörde, am Bahnhof.
Reparaturen bekannt gut und billig.

Gute Cylinder-Uhren von nur 5—6 Mk. an u. höher.

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene Taschenuhren in Silber, Nickel u. Stahl, für 4 Kommunikanten sehr geeignet, schon von 5 bis 6 Mk. an u. höher. Eigene Uhren-Reparatur-Werkstätte. Für jede bei mir reparierte Uhr wird 1 Jahr garantiert und der Preis fest vorber gesagt.

Kolossale Auswahl in allen Arten Taschenuhren, Uhrenketten, Regulateuren, Goldwaren u. f. w. wie bekannt gut und billig bei **Ludwig Hübler**, gepr. Uhrmacher, Wiedfeldstrasse 43, gegenüber der Hermannshütte.

Großes Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten. Chausseest. 19.

Der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung mit Preisvergleichnis der Firma **Hamburger Kaffee-Import-Gesellschaft** Emil Tengelmann bei, worauf hierdurch besonders aufmerksam gemacht wird.

Hamburger Warenhaus

Chausseest. 32	Hörde	Chausseest. 32
Feinst. Weizenmehl 000 Pfd. 11	13	Rosinen Pfd. 30 u. 40
Randbrotmehl 13	13	Korinthen Pfd. 28
Ratiermehl 5 Pfd. 85	85	Pflaumen Pfd. 15—40
10 Pfund-Beutel 165	165	Macaroni Pfd. 35
Zitronat Pfd. 90	90	Edamerkäse Pfd. 60 u. 75
Wandeln, süße Pfd. 100	100	Edamerkäse Pfd. 42
Feinste Weizenbutter Pfd. 105	105	(feinste Allgauer Ware)
Süßrahmbutter Pfd. 120	120	Holländerkäse Pfd. 50
Würfelbutter Pfd. 82	82	la. Schmalz Pfd. 58
Stampfbuter Pfd. 30	30	la. Häsel Pfd. 58
Randbrot, weich Pfd. 40	40	Apfelringe Pfd. 68
Stodfisch, gewaltig Pfd. 58	58	(feinste Qualität)
Margarine 52, 60, 70, 80	80	Preiselbeeren Pfd. 40
bei 5 Pfd. 5 u. billiger		Pflaumenmus Pfd. 25
Perlfaffee Pfd. 100	100	Apfelgelee 2 Pfund Dst 48
Elefantentaffee 110	110	Speck gefälscht Pfd. 70
Kaffee gebr. hell und dunkel von 70 bis 1,60	1,60	da geräuchert Pfd. 85
Abfallkaffee 50 und 60	60	Kollischinken la. Pfd. 100
		Leberwurst Pfd. 50

Bitte frische Landeier Dtd. 65 Pfg.

Theatral. Gesellschaft „Lessing“.

Am 2. Ostertage im Saale des Herrn H. Rosemann (Westf. Hof)
Unterhaltungs-Abend.
Zur Aufführung gelangt:
„Die letzte Fahrt“ oder „Eine vergessene Geschichte“. Volksstück mit Gesang in 2 Akten von Stettenheim; und
„Eine vollkommene Frau“. Schwan in 1 Akt von Götter.
Hierauf: **BALL.**
Raffensöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree im Vorverkauf bei den Mitgliedern und im Westf. Hof 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.
Die passiven Mitglieder sind hierdurch freudl. eingeladen.
1692 Der Vorstand.

Nr. 36.
Dienstag, den 26. März 1902.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Insertionsgebühren für den Raum der 10 spaltigen Zeilen 12 Pfg.

Fernsprecher 22.

Gelege

Wir hatten geboten wird.

He

Herren-21

Einsegnu

Knaben-2

Herren-5

Stein

Um

Oster-Feiertag

V

auf sämtlich bekannt bil

welches an d

K

in grösster

Ges

Chausse

(Unter der

Unentgelt

teile ich jedem Inten

ten mündlich (sch

nur gegen Einsend

Retourmarke) mit

von

Blutstau

Lungenbl

und von der

Schwiedu

geheilt

bezw. wie diese K

bei mir, nach dreij

vergeblichen mediz

zum Stillstand g

wurde.

R. Länensch

Witten, Wannen

Manufakturpa

vertrieben bei

May